

thun. Hier stehe ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir!
Amen."

Zu Tausenden drängte das Volk auf seinem Heimwege den Vielgeliebten und Vielgehassten zu sehen. Viele Ritter und einige Fürsten kamen noch am Abend in seine Herberge, ihm die Hand zu schütteln. Der alte Herzog Erich von Braunschweig schickte ihm einen silbernen Krug voll Gimbecker Bier. Luther fragte, von wem es sei? Der Edelknabe: Herzog Erich habe selbst daraus getrunken, er möge sich nichts Böses versehen. Da that Luther einen tiefen Zug und sprach: „Wie Herzog Erich meiner gedacht hat, also gedente der Herr Christus seiner in seinem letzten Stündlein.“

Im Jahre 1867 ist in Worms dem Doctor Luther ein großes Denkmal errichtet worden. In der Mitte steht er selbst auf einem hohen Fußgestell, so wie er vor dem Reichstage stand, das Haupt kühn erhoben, mit der Rechten auf die Bibel weisend, die er in der Linken hält. An seinem Fußgestell sitzen vier Vorläufer der Reformation: Peter Walbus aus Frankreich, Wycliffe aus England, Johannes Hus aus Böhmen und Savonarola aus Italien. Im Kreise herum aber stehen vier andere Standbilder, nämlich die beiden Beschützer und Förderer der Reformation, Friedrich der Weise, Kurfürst von Sachsen, Luthers gnädiger Herr, und Landgraf Philipp von Hessen, dazu zwei Gelehrte jener Zeit, Reuchlin und Luthers treuer Helfer und Freund Melancthon. Dazwischen endlich sitzen drei Frauengestalten, sie bedeuten die drei Städte Speyer, Magdeburg und Augsburg, die in der Geschichte der Reformation so wichtig sind.

91. Vom Worte Gottes.

(Luther.)

Lasset uns unsern vorigen Jammer ansehen und die Finsternis, darinnen wir gewesen sind. Ich achte, daß Deutschland noch nie so viel von Gottes Wort gehört habe als jetzt; man spürt ja nichts in der Historie davon. Lassen wir's denn so hingehen ohne Dank und Ehre, so ist zu besorgen, wir werden noch greulichere Finsternis und Plage leiden. Lieben Deutschen, lauft, weil der Markt vor der Thüre ist; sammelt ein, weil es scheint und gut Wetter ist; braucht Gottes Gnade und Wort, weil es da ist. Denn das sollt ihr wissen: Gottes Wort und Gnade ist ein fahrender Plazregen, der nicht wiederkommt, wo er einmal gewesen ist. Er ist bei den Juden gewesen; aber hin ist hin, sie haben nun nichts. Paulus brachte ihn nach Griechenland; hin ist auch hin, nun haben sie den Türken. Und ihr Deutschen dürft nicht denken, daß ihr ihn ewig haben werdet; denn der Undank und die Verachtung werden ihn nicht lassen bleiben. Darum greift zu und haltet zu, wer greifen und halten kann; faule Hände müssen ein böses Jahr haben.

92. Wohl dem, der den Herrn fürchtet.

(Luther. — Psalm 128.)

Wohl dem, der in Gottes Furchte steht
und auch auf seinem Wege geht.
Dein eigen Hand dich nähren soll,
so lebst du recht und geht dir wohl.

Dein Weib wird in dei'm Hause sein
wie ein Neben voll Trauben sein,
und dein Kinder um deinen Tisch
wie Oelpflanzen, gesund und frisch.

Sieh, so reich Segen hangt dem an,
wo in Gottes Furchte lebt ein Mann,
von ihm läßt der alt' Fluch und Zorn,
den Menschenkindern angebor'n.

Aus Zion wird Gott segnen dich,
daß du wirst schauen stetiglich
das Glück der Stadt Jerusalem,
vor Gott in Gnaden angenehm.